

Auftrag und Aufgaben des Oberschlesischen Landesmuseums (OSLM)

Präambel

Dieses 12 Punkte-Papier beschreibt die Grundzüge der Arbeit des Oberschlesischen Landesmuseums (OSLM). Es entstand aus Anlass der Entwicklung eines neuen Konzepts zur Kulturförderung nach § 96 BVFG des Landes Nordrhein-Westfalen. Dabei wurden die im Landtagsbeschluss, Drucksache 16/5304, vom 19.3.2014 genannten Punkte berücksichtigt. Das Dokument wurde zuerst vom erweiterten Vorstand der SHOS am 7.3.2016 beraten und beschlossen. Konsultiert wurde dazu Prof. Dr. Dr. Markus Walz (Studiengang Museologie an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig). Es wurde ergänzt und modifiziert auf der Grundlage einer Beratung der SHOS-Gremien mit dem zuständigen NRW-Landesministerium am 10.8.2016 sowie einer Redaktionsgruppe am 27.9.2016.

1. Das Oberschlesische Landesmuseum (OSLM) ist der **Erhaltung und Bewahrung des kulturellen und historischen Erbes der Region Oberschlesien** verpflichtet.¹ Gerade nach der endgültigen völkerrechtlichen Regelung der deutschen Ostgrenze nach 1990 ergibt sich diese Verpflichtung aus dem Bewusstsein, dass es sich bei diesem Erbe um einen **wichtigen Teil der kulturellen Identität Deutschlands** insgesamt handelt.
2. Als Museum ist das OSLM eine auf Dauer angelegte Institution des kulturellen Gedächtnisses. Es folgt in seiner Arbeit den Statuten des Internationalen Museumsrates (ICOM) ebenso wie den „Standards für Museen“, die der Deutsche Museumsbund gemeinsam mit ICOM Deutschland vorgelegt hat. Es hat demnach die spezifischen **Kernaufgaben Sammeln, Bewahren, Forschen** sowie **Ausstellen/Vermitteln**. Diese stellen die **vier Säulen der Museumsarbeit** dar, die das Wirken des OSLM bestimmen.
3. Das klassische **Medium der Vermittlungsarbeit für ein Museum ist die Ausstellung**. Hier werden authentische Objekte der eigenen und fremder Sammlungen als historische Zeugnisse in verschiedenen gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen und Kontexten gezeigt, um Erkenntnisräume zu schaffen, in denen historische Wandlungsprozesse sichtbar werden. Das OSLM hat daher neben seiner repräsentativen Dauerausstellung über die geschichtliche Entwicklung der Region gerade im letzten Jahrzehnt durch zahlreiche große **Sonderausstellungen** eine Vielzahl von **(kultur-) historischen Themen** behandelt, die **gleichermaßen einen ober-schlesischen Bezug wie allgemeingültige Relevanz** hatten.
4. Durch seine historisch-politischen Thementausstellungen leistet das OSLM einen aktiven und kontinuierlichen **Beitrag sowohl zur historisch-politischen als auch zur kulturellen Bildung**.

¹ Nach dem § 96 des Bundesvertriebenengesetzes sind Bund und Länder u.a. dazu verpflichtet, „[...] das Kulturgut der Vertriebungsgebiete in dem Bewusstsein der Vertriebenen und Flüchtlinge, des gesamten deutschen Volkes und des Auslandes zu erhalten [...]“.

Dort werden **überzeitliche und weltweite Phänomene wie Armut, Hunger, Krieg, Heimatverlust und Integration**, die für zeitbedingte Faktoren der Migration, der politischen Konflikte und humanitärer Notlagen stehen, als spezifische Aspekte oder thematische Schwerpunkte behandelt. So stellt das OSLM immer wieder **Bezüge zu unserer Gegenwart** und **Anknüpfungspunkte für heutige Generationen** her.

Ausgewählte, zuvor im OSLM konzipierte Themen werden in komprimierten Ausstellungen im Inland und ggf. in landessprachlicher Fassung im Ausland gezeigt. Hierzu ist das OSLM auf Projektförderung angewiesen und erwirbt diese mit Projektpartnern.

5. **Zielgruppe** seiner Ausstellungen sind damit längst nicht mehr nur diejenigen, deren kulturelle Wurzeln ihrer Identität in Oberschlesien liegen. Sie wenden sich vielmehr an alle, die ein allgemeines Interesse an den vielfältigen kulturellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen **Wechselbeziehungen zwischen Ost und West** haben.

Für besondere Zielgruppen wie **Kinder und Jugendliche, Erwachsene und Senioren sowie Menschen mit Behinderung** werden zu den jeweiligen Ausstellungen zielgruppenspezifische Vermittlungsangebote entwickelt.

6. Das OSLM nimmt seinen **historisch-politischen Bildungsauftrag** insbesondere mit Blick auf jüngere Generationen ernst. Darum nimmt es bspw. an bundesweiten Aktionstagen zur politischen Bildung teil. Im Rahmen der Initiative "Bildungspartner NRW" ermöglicht das OSLM als **außerschulischer Lernort** Schülern die Begegnung mit originalen Objekten der Kunst und Geschichte unter museumspädagogischer Anleitung.

Passgenaue Bildungsangebote werden kontinuierlich entwickelt und prägen seine **Zusammenarbeit mit Schulen**. Die in den vergangenen Jahren erprobte Kooperation mit Ratinger Schulen wird fortgesetzt und ausgebaut. Für weitere Kooperationen mit anderen Schulen in seinem regionalen Einzugsbereich, etwa im Kreis Mettmann oder den nahegelegenen Großstädten Essen, Mülheim oder Düsseldorf, ist das OSLM offen und wird dahingehend initiativ.

Eine aktive Öffentlichkeitsarbeit unter Nutzung aktueller medialer Möglichkeiten und sozialer Netzwerke sowie der Printmedien informiert über die Angebote des OSLM.

Zur Ansprache neuer Zielgruppen werden neue Vermittlungsformate gesucht.

Das OSLM sucht hierzu den Austausch mit dem Gerhart-Hauptmann-Haus.

Die Reichweite des Vermittlungsangebotes wird über den regionalen Einzugsbereich erweitert.

7. Oberschlesien war in seiner Geschichte enormen Veränderungsprozessen unterworfen. Dabei gab es im 20. Jahrhundert alle Facetten von Zuwanderung, **Flucht und Vertreibung** sowie (Zwangs-) **Migration**. Sie stellen somit für das OSLM **wichtige Themen** dar. Dies gilt umso mehr, als es sich hierbei um europäische und internationale Phänomene handelt, die bis in unsere Gegenwart hinein die Lebenserfahrungen vieler Menschen prägen.

Das OSLM versteht die oberschlesische Geschichte als **Teil einer internationalen Migrationsgeschichte** und ermöglicht so die Auseinandersetzung mit jüngeren und gegenwärtigen Formen von Flucht und Vertreibung. Es bringt seine thematische Kompetenz ein, um den Zusammenhang aus Gewalterfahrung, Heimatverlust und Neuintegration darzustellen und sachgerecht in den historischen Kontext einzubetten. Hierzu nimmt es die aktuellen methodischen und wissenschaftlichen Diskurse – so etwa zur Migrationsgeschichte, aber auch zur Erinnerungskultur – auf und bindet sie in die Vermittlungsarbeit ein.

8. Gleichwohl ist das OSLM ein **thematisch breit gefächertes Museum**. Der Flucht und Vertreibung durch den Zweiten Weltkrieg gehen viele hundert Jahre Geschichte von Deutschen in Schlesien voraus. Daher nimmt das OSLM seine Verantwortung wahr, diese vielfältigen Facetten der schlesischen Geschichte insgesamt sowie in speziellen Aspekten zu betrachten. Nur durch eine solche **breit angelegte historische und landeskundliche Vermittlungsarbeit** und die Bezugnahme auf den gesamtschlesischen Kontext gelingt die Bewahrung des kulturellen Gedächtnisses der oberschlesischen Teilregionen. Insofern wirkt das Oberschlesische Landesmuseum in gleicher Weise wie andere historisch-landeskundlich ausgerichtete Museen (z.B. das LVR-Landesmuseum Bonn oder das Landesmuseum Württemberg).
9. Charakteristisch für das OSLM ist darüber hinaus die feste Verankerung im **europäischen Dialog**. Seine Arbeit fördert die **kulturelle Vielfalt der Regionen in der Europäischen Union**. Dies geschieht vor allem mit Blick auf die heute in Polen und Tschechien gelegene Region Oberschlesien. Ihre Besonderheit als gemeinsamer Erinnerungsraum findet ihren Niederschlag in zahlreichen vertraglichen **Partnerschaftsvereinbarungen mit polnischen und tschechischen Einrichtungen**. Der gegenseitige Austausch, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie die Auseinandersetzung mit anderen Perspektiven für gemeinsam realisierte Projekte sind wichtige Beiträge der Friedensarbeit, dienen der Völkerverständigung und stärken den europäischen Einigungsprozess. Das OSLM bringt sein einzigartiges transnationales Kooperationsnetzwerk in die **Landespartnerschaft mit der polnischen Woiwodschaft Schlesien** ein.
10. Die physische Sicherung der kulturellen und materiellen Zeugnisse der Vergangenheit und ihre Weitergabe an künftige Generationen stellt die unabdingbare Voraussetzung für jede Art von Erinnerungsarbeit dar. Hierzu wurde in über 30 Jahren eine umfangreiche **Museumssammlung** zusammengetragen, die bis heute kontinuierlich ausgebaut und ergänzt wird. Sie reicht heute u.a. von Technikdenkmälern über Alltags- und Kunstgegenstände bis hin zu historischem Bild- und Schriftgut. Viele Objekte sind Unikate. Das OSLM stellt konservatorisch angemessene Bedingungen sicher und bemüht sich, entsprechend der üblichen Fachstandards, ständig um die Optimierung der Aufbewahrungsbedingungen.

11. Vor dem Hintergrund des Verschwindens der „Erlebnisgeneration“ ist die Kernaufgabe des materiellen Sicherns und der **Weitergabe des Kulturgutes an folgende Generationen** sogar noch wichtiger geworden. Das OSLM hat daher in den letzten Jahren nicht nur zahlreiche Nachlässe übernommen und archiviert, sondern unterstützt beratend Privatpersonen, Heimatstuben und andere Institutionen mit regionalen Sammlungsschwerpunkten bei der professionellen Sicherung der Zeugnisse der Vergangenheit. Die Tätigkeit des OSLM erfüllt die im § 96 BVFG geforderte Sicherung von Museums-, Archiv- und Bibliotheksbeständen und befolgt dabei bundesweite Handlungsempfehlungen der Kultusministerkonferenz (KMK) und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM).

12. Um die **Sammlungsbestände wissenschaftlich** zu erschließen, zu **erforschen** und sachgerecht zu dokumentieren, wurde eine **Spezialbibliothek** aufgebaut, die laufend erweitert wird. Hierbei legt das OSLM Wert darauf, dort auch polnische und tschechische Fachliteratur in die Bestände zu integrieren und diese über Portale wie den „Verbundkatalog östliches Europa“ (VOE) im Karlsruher Virtuellen Katalog (KVK) oder die Zeitschriftendatenbank (ZDB) recherchierbar zu machen. Die zusammengetragenen Wissensbestände sind bedeutsam für die Forschung auch im universitären Rahmen. Dies belegen zahlreiche akademische Abschlussarbeiten bis hin zu Dissertationen im In- und Ausland. Die Beteiligung an zukunftsorientierten Digitalisierungsprojekten zur Sicherung und Zusammenführung von Überlieferungsbeständen wird im internationalen Dialog unter Einwerbung zusätzlicher Drittmittel erfolgen.